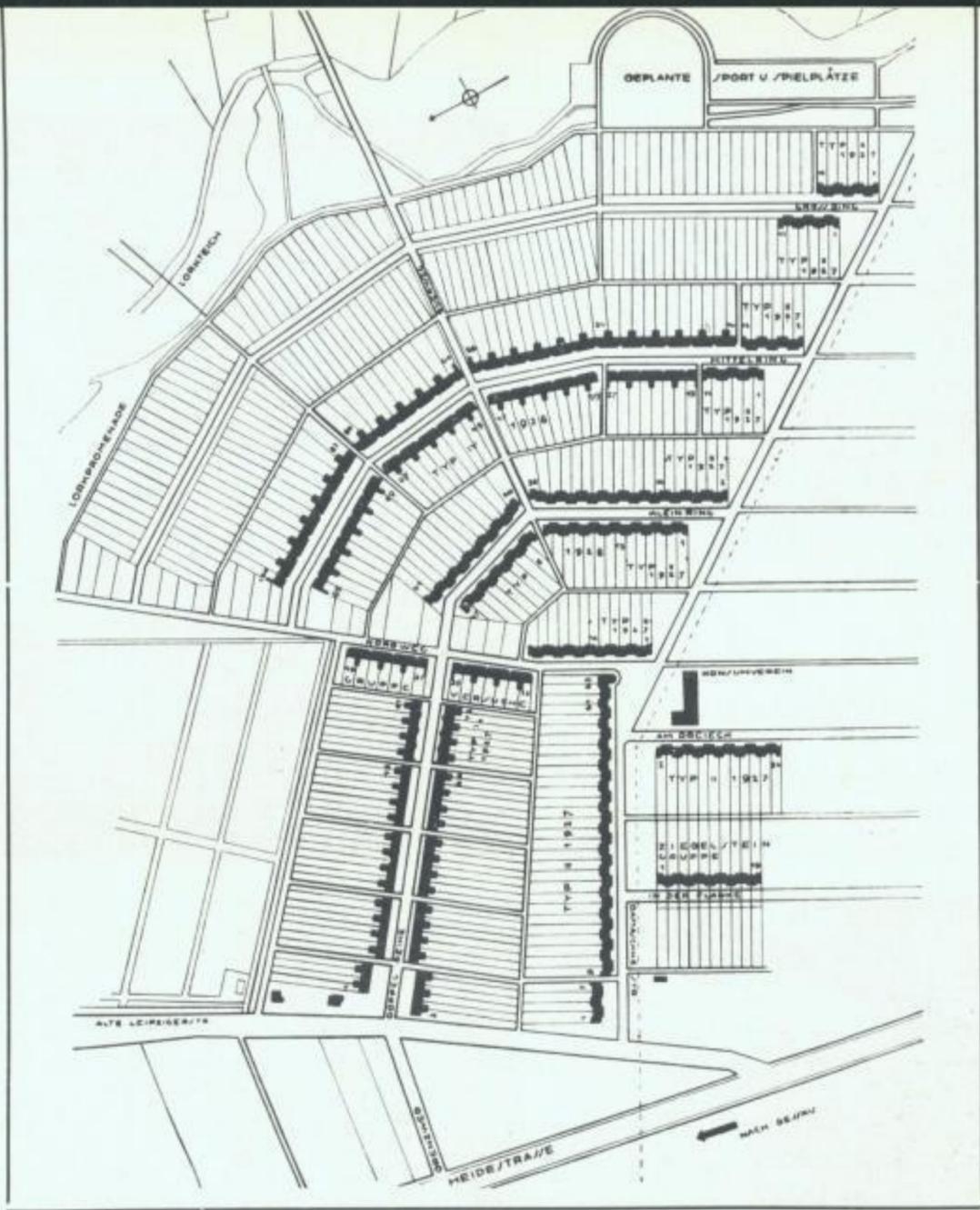
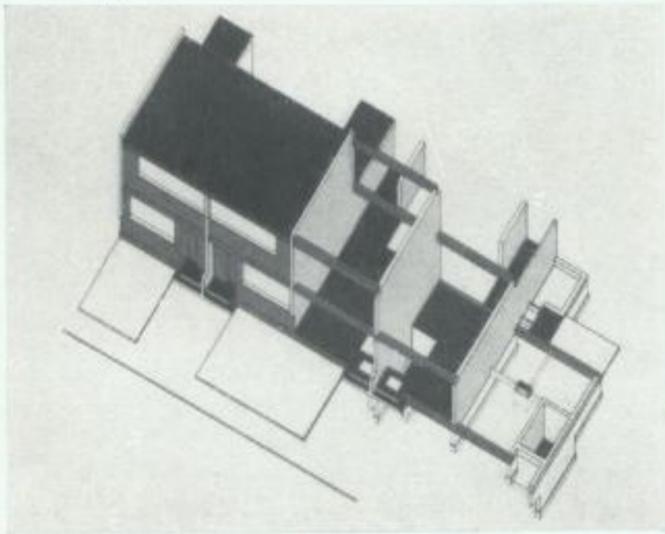


9-12

Siedlung Dessau-Törten  
 Architekt: Walter Gropius, 1926-28  
 Projekt: Baubüro Gropius  
 „Halbländliche“ Einfamilienreihen-  
 haussiedlung, bestehend aus  
 316 Wohnungseinheiten in drei Typen;  
 Experimentierfeld des Massen-  
 wohnungsbaus, gefördert von der  
 „Reichsforschungsgesellschaft für  
 Wirtschaftlichkeit im Bau- und  
 Wohnungswesen“; Anwendung  
 industrieller Bauweisen (Vorfertigung  
 von Beton- und Eisenbetonteilen auf  
 der Baustelle, Handmontage und  
 Kranmontage, Anwendung neuartiger  
 Baustoffe; koordinierte Bauablauf-  
 pläne), Verwirklichung einer adäquaten  
 architektonischen Form

10



9

Lageplan

10

Reihenhäuser, Typ 1926  
(Konstruktionsschema)

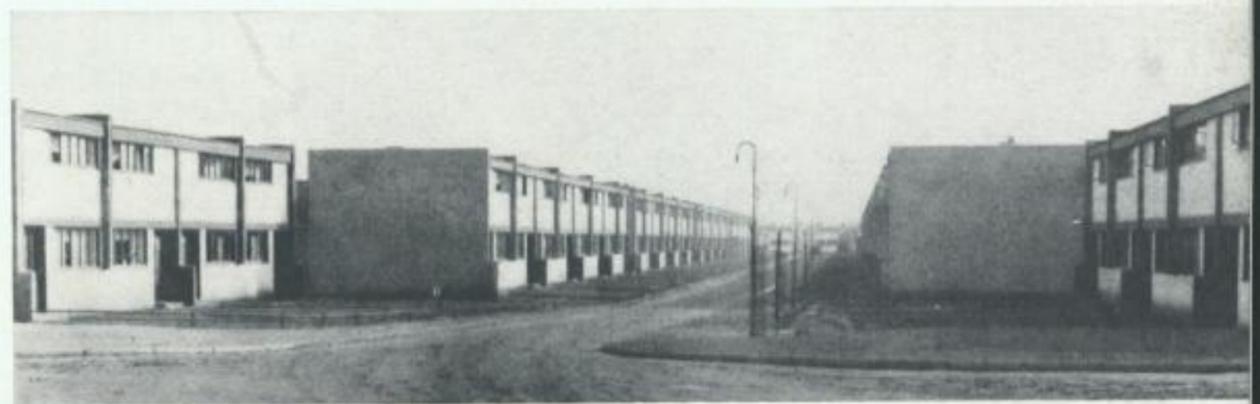
11

Straße in Dessau-Törten, um 1928

12

Gebäude des Konsumvereins im  
Zentrum der Siedlung, 1928

11

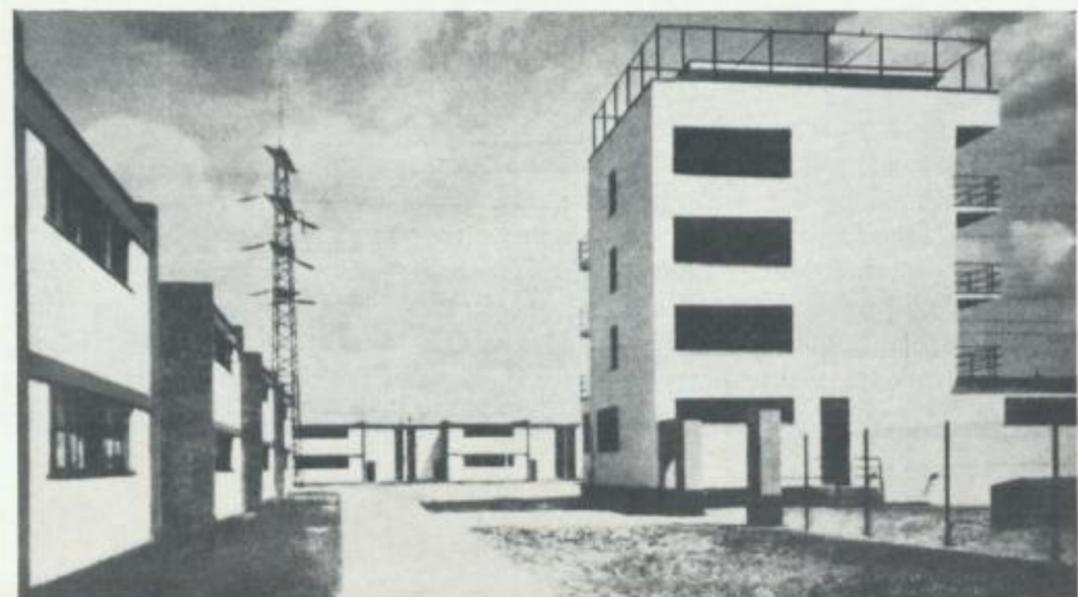


stättenbetrieben serienmäßig maschinell hergestellt werden, so daß diese Teile nunmehr in variabler Komposition . . . montiert werden können.“<sup>12</sup> Gropius appelliert an die kapitalistische Wirtschaft im Sinne der „wahren Voraussicht und Sparsamkeit“, die umfassende Industrialisierung typischer Bauteile voranzutreiben.<sup>13</sup> Aber ihre Realisierung scheidet an der kapitalistischen Wirklichkeit. Ein großzügiger „Zusammenschluß der künstlerischen, technischen und wirtschaftlichen Welt“<sup>14</sup> ist letztlich erst unter sozialistischen Produktionsverhältnissen möglich. Die planmäßige Rationalisierung und die technische Entwicklung des Bauens sind dem Wesen nach ökonomisch akzentuiert; die größte Wirkung soll mit den geringsten Mitteln erreicht werden. Die Auflockerung der Baumasse durch neue Konstruktionen und Baustoffe führt zur Einsparung von Masse, Raum, Gewicht

und damit von Arbeitskraft. Die Maschine soll den Arbeiter von der schweren körperlichen Arbeit entlasten. Diese Prinzipien reflektieren sich in ästhetischen Grundsätzen, die einer Sparsamkeit gestalterischer Mittel huldigen.

Hannes Meyer folgt diesen im wesentlichen von Gropius geprägten Auffassungen und konkretisiert einen konsequenten, sozial orientierten Funktionalismus in der Architektur. Seine ma-

terialistische Weltanschauung und die Annäherung an die fortschrittliche Arbeiterbewegung lassen ihn zu dem Schluß kommen, daß bei der Gestaltung der baulich-räumlichen und gegenständlichen Umwelt ein Ensemble von sozialen Bedürfnissen, die an die funktionelle Bestimmung des Produktes gebunden sind, zu befriedigen ist: Als kollektive Handlung der Gesellschaft sei Bauen „die soziale, psychi-



12

11